

## Abbruch des Gebäudes des ehemaligen Rossendorfer Forschungsreaktors



Abbruch des Labortraktes des ehemaligen Rossendorfer Forschungsreaktors (RFR) mit einem Longfrontbagger

Nun ist die Zeit des Abrisses des ehemaligen Reaktorgebäudes gekommen. Im Laufe der vergangenen Jahre wurden alle technischen Anlagen und ein angeschlossener Gebäudeteil (Abbruch Pavillon, VKTA berichtete im November 2014) sowie auch der externe Gebäudeteil (Ventilations- und Filterhaus) demontiert und abgebaut. Es folgten umfangreiche Kontroll- und Freigabemessungen. Diese dokumentieren letztendlich die radiologische Freigabefähigkeit des Gebäudes. Damit konnte die Zustimmung zum Totalabbruch beim Sächsischen Ministerium für Umwelt und Landwirtschaft beantragt werden.

Gleichzeitig mussten detaillierte Schadstofferkundungen an allen Gebäudeteilen durchgeführt werden, um den abzubrechenden Bauschutt, den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend, Deponien bzw. der Kreislaufwirtschaft (Recycling) zuzuführen. Als letzter Schritt bei der Vorbereitung des Abbruchs musste die technische Abbruchplanung, also die öffentliche Ausschreibung der Abbrucharbeiten, auf den Weg gebracht werden.

Am 17.08.2015 rollte der erste Bagger zum Abbruch an. Zum Einsatz kam nun ein „Longfrontbagger“, ein Bagger mit Abbrucharmverlängerung. Der Einsatz dieses Spezialbaggers war der Höhe des Gebäudes geschuldet, denn ein „normaler“ Bagger wäre hier erfolglos geblieben. In der unmittelbaren Folge kamen zwei weitere Abbruchbagger hinzu, die die Arbeiten des Spezialbaggers unterstützen sollten. Dieses Bild wird nun die kommenden Monate das Gelände des ehemaligen RFR prägen. Die massiven Baustrukturen des Kellergeschosses werden viele Baggerstunden erfordern.

Ende des Monats Oktober ist bereits ein großer Teilschritt absolviert worden. Die an das Reaktorgebäude angeschlossenen Gebäudeteile Labortrakt und Warte wurden bereits oberirdisch abgebrochen. Der dabei angefallene Bauschutt (insgesamt bis dato ca. 10.000 t) wurde zum Teil auf Deponien verbracht. Ein nicht unerheblicher Teil konnte recycelt und damit der Wiederverwertung zur Verfügung gestellt werden. Die Arbeiten werden den VKTA bis weit ins Jahr 2016 beschäf-

tigen. Insofern gibt es sicherlich in der nächsten Ausgabe wieder Interessantes vom ehemaligen RFR zu berichten.

■ Markus Steinhardt

### AUS DEM INHALT



Inbetriebnahme der neuen Strahlenschutz-Zentrale **4**

„TransAqua“-Projekt **5**



Aero-Gammaskopie **6**

REWE Team Challenge **7**



Umweltausschuss zu Besuch im VKTA **8**

## Sächsischer Umweltminister zu Besuch im VKTA



Besuch des Staatsministers für Umwelt und Landwirtschaft im Freimesszentrum des VKTA (v. l. n. r. Prof. Dr. P. Sahre (VKTA), Dr. H. Schwarze (SMUL), Dr. A. Kahn (VKTA), Staatsminister T. Schmidt (SMUL))

Für den Rückbau und die Entsorgung der Forschungsreaktoren und der Anlagen zur Isotopenproduktion am Forschungsstandort Rossendorf müssen vom Freistaat Sachsen erhebliche finanzielle Mittel bereitgestellt werden. Das ist im Falle

Sachsens besonders relevant, da hier der Freistaat, entgegen der sonst bundesweit üblichen Kostenteilung zwischen Bund und Land, zu 100 % für die Kosten aufkommen muss.

Dies setzt natürlich einen effizienten und kostenorientierten Einsatz der bereitgestellten Mittel sowie eine verantwortungsvolle und kompetente Erfüllung seiner Aufgaben voraus. Dazu muss sich der Freistaat Sachsen auf seine Partner verlassen können. Dass er das im Falle des VKTA kann, davon überzeugte sich am 02. April 2015 der sächsische Staatsminister für Umwelt und Landwirtschaft, Herr Thomas Schmidt als Dienstherr der atomrechtlichen Aufsichtsbehörde des VKTA.

Im Rahmen seines Besuches wurden insbesondere Themen, wie z. B. zum Rückbau der kerntechnischen Anlagen, der Freimessung von Reststoffen sowie der Zwischenlagerung radioaktiver Abfälle erörtert.

Bei seinem anschließenden Besuch des ehemaligen Rossendorfer Forschungsreaktors, des Zwischenlagers Rossendorf, der Landessammelstelle des Freistaates Sachsen und des Freimesszentrums konnte der Staatsminister einen Einblick in das große Aufgabenspektrum des VKTA gewinnen.

■ Die Redaktion

## Der VKTA präsentierte sich erfolgreich auf der KONTEC 2015

Bei dem vom 25. - 27.03.2015 stattgefundenen 12. Internationalen Symposium zur Konditionierung radioaktiver Betriebs- und Stilllegungsabfälle (KONTEC) im Internationalen Congress Center Dresden konnte sich der VKTA erneut erfolgreich einem interessierten Fachpublikum präsentieren. Die Tätigkeitsschwerpunkte des VKTA wie der Strahlenschutz, die Analytik und die Entsorgung stießen auf ein besonderes Interesse bei den Teilnehmern der Tagung.

Mit der Vorstellung seiner Forschungsprojekte bzw. von aktuellen Fachthemen ermöglichte der VKTA den Besuchern der KONTEC zudem einen guten Einblick in seine aktuellen Arbeitsaufgaben. Wie bereits bei den vergangenen Symposien enga-



gierte sich der VKTA abermals bei der Ausrichtung des KONTEC CAMPUS. Dabei wird es Studierenden verschiedener Hochschulen durch das Engagement der teilnehmenden Firmen ermöglicht, kostenfrei an dieser Fachtagung teilzunehmen. Ziel ist es, den Studierenden einen Einblick in die aktuelle Forschungslandschaft und in die Entwicklungen im Bereich der Stilllegung von kerntechnischen Anlagen zu ermöglichen.

Durch seine Beteiligung an diesem Projekt entspricht der VKTA auch einem seiner wesentlichen Aufgabenschwerpunkte – sich verstärkt der Aus- und Weiterbildung zu widmen.

■ Die Redaktion

# Mitarbeit des VKTA in der Strahlenschutzkommission

Die Strahlenschutzkommission (SSK) berät das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) in allen Angelegenheiten des Schutzes vor ionisierender und nichtionisierender Strahlung. Die Mitgliedschaft in der SSK ist ein persönliches Ehrenamt. Die Mitglieder der Kommission werden durch das BMUB berufen, sind unabhängig und nicht an Weisungen gebunden. Die Ergebnisse der Beratungen der Strahlenschutzkommission werden als naturwissenschaftliche und technische Empfehlungen oder Stellungnahmen an das BMUB gerichtet und auf der Internetseite der SSK veröffentlicht.

Die Strahlenschutzkommission besteht aus der Hauptkommission und gegenwärtig sieben Ausschüssen. In der Hauptkommission sind Strahlenbiologen, Physiker, Epidemiologen, Mediziner, Ingenieure und Medizinphysiker vertreten. Die Ausschüsse sind:

- Strahlenrisiko
- Strahlenschutz in der Medizin
- Radioökologie
- Strahlenschutztechnik
- Notfallschutz
- Nichtionisierende Strahlung
- Strahlenschutz bei Anlagen

Für die Bearbeitung spezieller Beratungsaufträge werden auch Arbeitsgruppen eingesetzt.

Gegenwärtig sind zwei Mitarbeiter des VKTA in der SSK tätig. Dr. Matthias Köhler ist seit Anfang 2015 Mitglied im Ausschuss „Radioökologie A3“, Prof. Peter Sahre ist langjähriges Mitglied der Hauptkommission und leitet den Ausschuss „Strahlen-

schutztechnik“. Nicht selten unterstützen weitere Mitarbeiter des VKTA Dr. Köhler und Prof. Dr. Sahre bei ihrer Arbeit in Detailfragen. Um einen Einblick in die Ergebnisse der Arbeitstätigkeit der SSK zu geben, seien nachfolgend einige Empfehlungen bzw. Stellungnahmen der SSK genannt, an denen der VKTA beteiligt war:

- Empfehlung zur Überwachung der Augenlinsen-Äquivalentdosis (02.07.2015)
- Empfehlung zur Freigabe von Beschleunigern und Herausgabe von Beschleunigerteilen aus Strahlenschutzbereichen (19.03.2009)
- Empfehlung zu Tragezeiten von Personendosimetern (19.03.2009)
- Empfehlung zur Freigabe von Stoffen zur Beseitigung (05.12.2006)
- Stellungnahme zur Ermittlung der durch kosmische Strahlung verursachten Strahlenexposition des fliegenden Personals (08.12.1994)

Aktueller Schwerpunkt der Arbeit im Ausschuss A3 sind Überlegungen zum Schutz der Umwelt (nicht menschliche Arten, Wasser, Boden, Luft) vor ionisierender Strahlung. Dabei soll geprüft werden, ob der Schutz des Menschen wirklich abdeckend für Flora und Fauna ist. Das Einbringen in der SSK bietet die Chance – durch die Diskussionen mit den Kollegen in den Ausschüssen und das breite Spektrum der zu bearbeitenden Themen – einen breiteren Blick für das eigene Arbeitsgebiet zu erhalten und diesen Überblick auch für die täglichen Aufgaben im VKTA zu nutzen.

- Prof. Dr. Peter Sahre

## EDITORIAL



*Liebe Leserinnen und Leser,*

die diesjährige Ausgabe unserer Zeitung zeichnet ein – wie ich finde – gutes Abbild der zu bearbeitenden Aufgaben und wichtigen Ereignisse im VKTA sowie der Aktivitäten von VKTA-Mitarbeitern, dienstlich wie privat. Erlauben Sie mir einige Worte zu Letztgenanntem, wobei ich mit den dienstlichen beginne.

Sie werden über Hubschrauberflüge, Studenten- und Lehrerbesuche lesen – Ereignisse, die in keiner Tätigkeitsbeschreibung der Mitarbeiter stehen, die sie aber gern machen, bei denen sie mit ihrem Wissen helfen, selbst dabei lernen können und die für eine gute Arbeit und ein gutes Leben unerlässlichen menschlichen Kontakte herstellen und pflegen. Und was das Private angeht: Es freut mich schon zu sehen, dass die Mitarbeiter nach getaner Arbeit nicht auseinanderlaufen sondern „zusammen rennen“, wie z. B. bei der REWE Team Challenge 2015 oder dem diesjährigen Sommerfest.

Sie werden weiterhin lesen, dass die Rückbauaktivitäten fortschreiten, nicht zuletzt deshalb, weil das für den VKTA zuständige Sächsische Ministerium für Wissenschaft und Kunst die geplanten Finanzmittel seit Jahren pünktlich zur Verfügung stellt. An dieser Stelle möchte ich dankend die wichtige Arbeit des VKTA-Kuratoriums und des VKTA-Beirates erwähnen. Dabei sind nicht nur die gefassten Beschlüsse des Kuratoriums zu nennen, die oft auf einer fundierten Empfehlung des Beirates beruhen, sondern auch, dass die Mitglieder beider Gremien dem VKTA auf kurzem Weg bei der Lösung von Problemen helfen.

Lassen Sie mich enden mit einem Gruß an das Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf. Die enge und gute Zusammenarbeit setzt sich weiter fort, gerade in diesem Jahr durch die tolle Unterstützung des VKTA bei der Einführung der Softwareprodukte SAP und PROMAN im kaufmännischen Bereich.

Ihr Peter Sahre

## Terminhinweis

### Aktualisierung der Fachkunde nach Strahlenschutzverordnung und nach Röntgenverordnung

Der VKTA bietet im kommenden Jahr auch für externe Teilnehmer eine Fortbildungsmaßnahme zur Aktualisierung der Fachkunde für Strahlenschutzbeauftragte gemäß Fachkunderichtlinie Technik nach Strahlenschutzverordnung und nach Röntgenverordnung an.

Diese wird am 21./22.01.2016 sowie als Wiederholung am 02./03.03.2016 am Forschungsstandort Rossendorf stattfinden. Es wird eine Teilnahmegebühr für externe Teilnehmer in Höhe von 150 € zzgl. MwSt. erhoben. Darin enthalten sind Prüfung, Teilnahmebescheinigung und die Vortragsunterlagen. Ihre Teilnahme melden Sie bitte bis zum 10.01.2016 per E-Mail an Frau Jana Klötzer, Fachbereich Strahlenschutz im VKTA, Tel. 0351 260-34 99, E-Mail: jana.kloetzer@vkta.de.

# Inbetriebnahme der neuen Strahlenschutz-Zentrale



Gebäude 890 im Oktober 2015

## Bauliche Fertigstellung

Im vergangenen Jahr konnte der VKTA nach knapp einjähriger Bauzeit am Gebäude 890 Richtfest feiern (wir berichteten darüber in unserer Ausgabe 2014). Doch genau genommen wurde der Bau erst danach mit den Gewerken des Innenausbaus und der Technischen Gebäudeausrüstung (TGA) richtig „spannend“. Diese Phase dauerte dann auch länger als die des Rohbaus und der Baufortschritt war nicht so augenfällig. Nach mehreren Anpassungen des Bauablaufplanes stand das Gebäude schließlich im Sommer vor der endgültigen Fertigstellung.

## Das Gebäude von innen

Betritt man das Gebäude über den „alten“ Eingang, so fällt neben dem neu gestalteten, lichtdurchfluteten Foyer als einzig Bekanntes das weitgehend ursprünglich belassene Treppenhaus auf. Ganz anders der Eindruck beim Betreten durch den neuen Eingang auf der Südostseite. Hier dominiert außen zunächst der Doppel-Carport für die Messfahrzeuge. Innen gelangt man in das völlig neue zweite Treppenhaus, in dessen Mitte sich der Aufzug befindet.

Im zweiten Obergeschoss befinden sich neben Büros und technischen Betriebsräumen die beiden Server für das REMSY-Monitoring-System sowie das Wasser- und Ortsdosisleistungs-Messnetz und der

Messrechner für die neue Meteorologie-Station. Im ersten Obergeschoss sind neben weiteren Büros auch ein großzügig konzipierter Seminarraum mit Teeküche, zwei Messräume für Dosimetrie und Umgebungsüberwachung sowie ein Raum für die Studenten des VKTA untergebracht. Der Seminarraum bietet Platz für Seminare und Kolloquien mit bis zu 60 Personen.

Der Messraum Dosimetrie dient der Vorbereitung und Auswertung von Dosimetern für die Personen- und Ortsdosimetrie (Festkörperdosimeter auf Basis von Thermo- und optisch stimulierter Lumineszenz). Im Messraum Umgebungsüberwachung werden u. a. Sonden zur Überwachung der Ortsdosisleistung gewartet, getestet und ausgelesen.

Im völlig umgestalteten Erdgeschoss sind der Bereich der Inkorporationsmessstelle mit der Abschirmkammer des neuen Ganzkörperzählers, Werkstatt und Prüflabor der Strahlenschutz-Messtechnik sowie Messräume und Labore der Umgebungsüberwachung untergebracht. Letztere gliedern sich in ein chemisch-physikalisches Labor für die Umweltproben aus der Immissionsüberwachung, ein Radionuklidlabor für Proben aus der Emissionsüberwachung sowie solche aus Dienstleistungen für interne und externe Auftraggeber. Das Radionuklidlabor verfügt neben den Radionuklidabzügen über eine Zugangsschleuse mit Hand-Fuß-Kleidermonitor sowie eine Auffanganlage für kontaminationsverdächtige Abwässer, welche sich im Keller befindet.

Die großzügigen Messräume für die Gammaskopmetrie (mit fünf Reinstgermanium-Halbleiterdetektoren in Bleiabschirmungen, davon drei in Low Background-Ausführung) sowie die mobile In-situ-Gammaskopmetrie einerseits und drei Alpha-/Beta-Messplätze sowie drei Flüssigszintillations-Counter sind klimatisiert und mit Zuluft-Filterung zur Unterdrückung der Radonfolgeprodukte ausgestattet. Im Untergeschoss sind neben weiteren Betriebsräumen die bereits vor Sanierung eingebaute Bestrahlungsanlage zur Kalibrierungen von Dosimetern und Detektoren, die erwähnte Auffanganlage und verschiedene Lagerräume vorhanden.

## Umzug und Inbetriebnahme

Nachdem in den letzten Augustwochen mit den Inbetriebnahmen der TGA und der Lieferung der neuen Büromöbel „Hochdruck“ herrschte, konnte letztendlich der langfristig geplante Umzugstermin gehalten werden. Pünktlich zum Umzug Anfang September traf auch die für die Nutzung erforderliche Umgangsgenehmigung aus dem Sächsischen Ministerium für Umwelt- und Landwirtschaft ein.

Waren die Büroumzüge bereits nach wenigen Tagen abgeschlossen, so dauerten die Laborumzüge der Umgebungsüberwachung bis in den Oktober an. In dieser Zeit fand dann auch der Domizilwechsel des Ganzkörperzählers der Inkorporationsüberwachung in die neuen Räume statt. Inzwischen ist der Großteil der technischen Ausrüstung in

der Strahlenschutzzentrale erfolgreich in Betrieb genommen worden. Lediglich für den Betrieb des Emissionslabors sind noch Nacharbeiten an der zugehörigen Lüftungsanlage erforderlich. Mit dem Umzug der beiden Messnetz-Server wird dann die gesamte Ausrüstung des Strahlenschutz-zes komplett in das neue Gebäude überführt sein.

**Fazit**

Auch wenn die Sanierung eines Bestandsgebäudes immer Kompromisse erfordert, verfügt der Fachbereich Strahlenschutz mit dem sanierten Gebäude nunmehr über eine moderne Arbeitsstätte. Dieses verkürzt die fachbereichsinternen Wege und bietet einen deutlichen Fortschritt hinsichtlich Komfort und Ausstattung.



Besichtigung der neuen Bestrahlungsanlage bei der feierlichen Inbetriebnahme der Strahlenschutzzentrale des VKTA am 20.11.2015 (v. l. n. r.: J. Geiger (SMWK), Prof. Dr. P. Sahre (VKTA), Prof. Dr. Dr. h. c. Roland Sauerbrey (HZDR), G. Sauerbrey (HZDR), Dr. H. Schwarze (SMUL), A. Kosgalwies (SMUL))

■ Michael Kaden

## Kompetenzverbund „TransAqua“ Teilprojekt „Freisetzung von Radium an der Grenzfläche Gestein-Wasser“

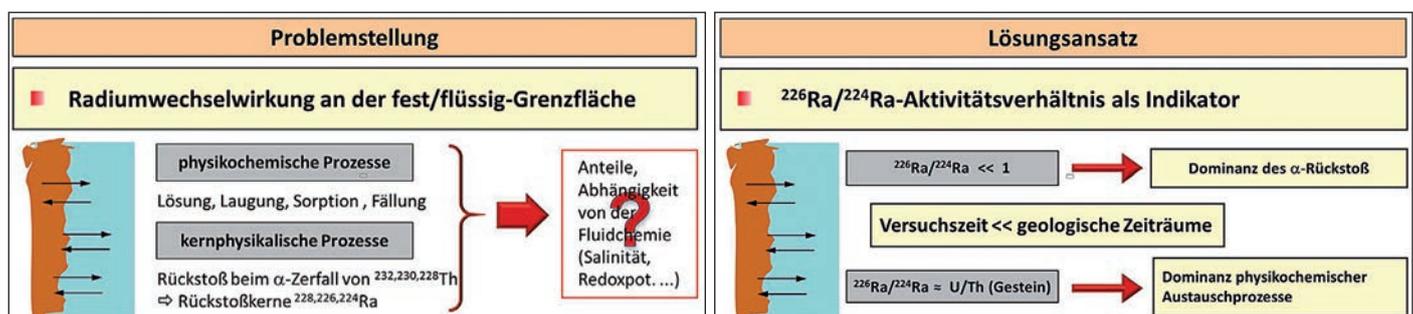
Der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Kompetenzverbund „TransAqua“ hat zum Ziel, die Abschätzung von Strahlenexpositionen über aquatische Ökosysteme und die damit einhergehende Dosisermittlung für den Menschen zu verbessern. Durch multidisziplinäre Zusammenarbeit der Projektpartner (Helmholtz-Zentrum München sowie Dresden-Rossendorf, TU München, Universität Jena, KIT, Leibniz-Universität Hannover, Universität Bremen, VKTA) sollen u. a. die verschiedenen Aspekte des Eintrages, des Transportes und der Ausbreitung von Radionukliden in aquatischen Systemen untersucht werden. Der VKTA ist mit dem Teilprojekt „Freisetzung von

Radium an der Grenzfläche Gestein-Wasser“ im Verbund vertreten. Im Rahmen des Teilprojektes werden Untersuchungen zur Wechselwirkung der Radiumisotope an der Grenzfläche zwischen Gestein und Wasser durchgeführt.

Anlass für dieses Projekt sind hydrothermale Tiefenwässer hoher Salinität (z. B. im Oberrheingraben und Norddeutschen Becken), für die Aktivitätskonzentrationen der Radiumisotope  $^{226}\text{Ra}$ ,  $^{228}\text{Ra}$  und  $^{224}\text{Ra}$  von einigen 10 Becquerel pro Liter bekannt sind und deren energetische Nutzung in Geothermieanlagen zu Ablagerungen mit Radiumanreicherung führen kann. Eine Freisetzung von

Radium aus dem Gestein in das Wasser erfolgt sowohl durch chemische (Lösung, Sorption, Fällung) als auch physikalische (Alpharückstoß) Prozesse. Die Relevanz der einzelnen Prozesse und ihr Zusammenspiel sind bis jetzt nur teilweise verstanden und sollen durch Laborexperimente unterschieden und quantifiziert werden. Die in diesem Vorhaben gewonnenen Erkenntnisse können bei der Prognose von Radium-Aktivitätskonzentrationen in Wässern neuer Geothermie- oder auch Trinkwasserbohrungen Verwendung finden.

■ Norman Dietrich



Problemstellung zum VKTA-Teilprojekt „Freisetzung von Radium an der Grenzfläche Gestein-Wasser“ Lösungsansatz für Untersuchungen zur Wechselwirkung an der Grenzfläche Gestein-Wasser

## International Aero-Gamma Spectrometry Campaign



Mitarbeiter des Strahlenschutzes des VKTA und des HZDR vor einem Helikopter der Bundespolizei

Im Oktober 2014 führte das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) in Zusammenarbeit mit der Bundespolizei (BPOL) Messungen zur Ermittlung der Umweltradioaktivität in Sachsen und Thüringen mittels Aero-Gammaspektrometrie durch, so auch auf dem Gelände des Forschungsstandortes Rosendorf (FSR).

Dies war der Auftakt für die internationale Messkampagne vom 14. - 19.06.2015 in Chemnitz. Eingeladen, an der Kampagne teilzunehmen, waren Nachbarnationen mit kerntechnischen Anlagen, die über die technischen Voraussetzungen der Aero-Gammaspektrometrie verfügen. Teilgenommen haben Tschechien, Schweiz, Frankreich mit

jeweils einem Team und natürlich der Gastgeber Deutschland mit zwei Teams. Die Hauptaufgabe der Teams war die großflächige Erkundung von Umweltradioaktivität und im speziellen die Quellensuche und -identifizierung aus der Luft mittels Helikopter. Solche internationalen Übungen bieten nicht nur einen sehr wertvollen Erfahrungsaustausch, wie der Vergleich erzielter Ergebnisse aufgrund gleicher Aufgaben, sondern sie bilden auch die Grundlage für den gemeinsamen Einsatz von Messhelikoptern verschiedener Länder in einem Ereignisfall und fördern eine nationenübergreifende Zusammenarbeit. Die eingesetzte Technik reichte vom Eurocopter (Frankreich, Deutschland)

über eine Mi 17 (Tschechien) bis zur Super Puma (Schweiz). Alle Helikopter waren mit großvolumigen Natriumiodid-Szintillationsdetektoren zur Abschätzung der Ortsdosisleistung und auch zur Nuklididentifizierung ausgerüstet. Einige Teams nutzten zusätzlich zur Identifizierung von Radionuklidischen Reinstgermanium-Detektoren.

Die spezielle Aufgabe – Quellensuche und -identifizierung – erfolgte mit großer personeller und organisatorischer Unterstützung des VKTA. Dafür ein herzliches Dankeschön vom BfS. Die Anzahl, Position und Art der zu suchenden Quellen war den Teilnehmern unbekannt. Als Standorte wurden das Gelände des Zwischenlagers Rosendorf (ZLR), das Gelände des Pufferlagers und das Gelände vor dem meteorologischen Messfeld gewählt. Das Ganze unter Aufsicht des Personals des VKTA und BfS. Die zwei Co-60 Quellen und eine Cs-137+ Quelle, mit Aktivitäten im dreistelligen Megabecquerel-Bereich, wurden in ihren Bleibehältern belassen und waren aufgrund der Behälterbauweise für das aufsichtsführende Personal des VKTA und des BfS zur Seite abgeschirmt und selbst nach oben kollimiert. Umso erstaunlicher war es, dass bei Überfluggeschwindigkeiten von bis zu 100 km/h und einer Flughöhe von bis zu 100 m die Messteams die nicht einfache Aufgabe meisterten und die drei positionierten Quellen fanden und identifizierten.

■ Stig Bartel

## VKTA-Sommerfest 2015

Das diesjährige Sommerfest fand am Nachmittag des 18. Juni 2015 auf dem Wiesenareal vor dem Betriebsrestaurant statt. Die Organisation lag dieses Mal in den Händen des Fachbereiches Analytik und Monitoring.

Nach der Begrüßung durch Herrn Dr. Reinhard Knappik wurde die Laterne als Symbol für den Organisationsverantwortlichen an den Fachbereich Rückbau und Entsorgung weitergereicht, welcher für die Organisation des Sommerfestes 2016 verantwortlich ist. Für den kulinarischen Genuss sorgte das Betriebsrestaurant mit einem hervorragenden Grillbuffet. Die Getränke wurden von Mitarbeitern des Restaurants in einem Bierwagen ausgedient. Zur Unterhaltung wurde ein kleines



Mitarbeiter des VKTA beim diesjährigen Sommerfest

Quiz mit Fragen zum Forschungsstandort und zur Analytik vorbereitet. Der Sieger, mit bemerkenswerter voller Punktzahl, konnte einen Preis mit nach Hause nehmen. In bester Stimmung und gut gelaunt hofften die Mitarbeiter auf Sonnenschein, bis uns Petrus leider mit einem gewaltigen Regenguss dazwischenfunke. Nur die Wetterfesten blieben bis gegen 19:30 Uhr, als es dann zum großen Aufräumen ging. Zum Schluss blieb die Hoffnung auf ein sonniges Fest in 2016. Außerdem geht unser Dank an das Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf und die Mannschaft des Betriebsrestaurants für ihre Unterstützung.

■ Dr. Reinhard Knappik

# Novum: VKTA bei der REWE Team Challenge

Am 03.06.2015 startete die 7. REWE Team Challenge, ein 5 km Firmenlauf in Dresden. Mit am Start waren erstmals zwei Mannschaften des VKTA bei den sogenannten „Mixed-Teams“, bestehend aus Männern und Frauen.

Die Idee entstand schon am Anfang dieses Jahres. Zwei Mannschaften mit jeweils vier Startern fanden sich schnell. In Vorbereitung auf den Lauf trainierten beide Teams regelmäßig und entdeckten dabei den Spaß am Laufen. Bei der Namenswahl der Teams war Kreativität gefragt. Lustig, aber dennoch zum VKTA passend, sollten sie sein. Die Wahl fiel auf „Rennstäbe“ und „KS aktiv“.

Insgesamt gingen 13.500 Teilnehmer ins Rennen. Der Startschuss für die VKTA-Mannschaften fiel um 20:30 Uhr auf dem Dresdner Altmarkt. Begleitet durch anfeuernde Zuschauer am Straßenrand und die rhythmischen Klänge der Trommlergruppen führte die Strecke in Richtung Postplatz, an Zwinger, Semperoper und Hofkirche entlang weiter durch die historische Innenstadt Dresdens.

Mit Blick auf das Königsufer mit der Staatskanzlei im Hintergrund ging es weiter in Richtung des „Großen Garten“ und wieder zurück. Dort warteten bereits Kollegen, die die VKTA-Teams motivierend anfeuerten.

Kurz vor dem Ziel war höchste Konzentration geboten, denn jeder Einlauf wurde vom Veranstalter festgehalten. Also lächeln bitte! Geschafft. Trotz tausender anderer Läufer fanden sich die VKTA-Teams schnell wieder zusammen – glücklich, aber teilweise sichtlich geschafft.

Über die Ergebnisse waren die Teilnehmer selbst überrascht, denn sie übertrafen alle Erwartungen. In der Gesamtwertung konnten die Plätze 150 und 1.100 von insgesamt 1.652 Teams erreicht werden. Schnellster Läufer der Mannschaft „Rennstäbe“ war Michael Kaden mit 22:22 min, schnellste Läuferin der Mannschaft „KS aktiv“ war Kristin Pfützner mit 24:04 min. Nach so einem Erfolg konnte der Abend im „Großen Garten“, wo Kollegen für das leibliche Wohl sorgten, gemütlich ausklingen. Es wäre schön, wenn im kommenden Jahr der eine oder andere Mitarbeiter die Teilnehmerzahl aus dem VKTA erhöhen würde. Denn diese Veranstaltung hat wieder einmal gezeigt, dass gemeinsame freizeittliche Unternehmungen durchaus den Zusammenhalt unter den Kollegen fördern.

Der Dank gilt an dieser Stelle noch einmal unserem Direktor, Herrn Prof. Dr. Sahre, der durch seine finanzielle Unterstützung freundlicherweise die Teilnahme der Mannschaften ermöglicht hat. Vielleicht kann auch er zu einer Teilnahme im nächsten Jahr bewegt werden?!



Teilnehmer der 7. Rewe Team Challenge in Dresden, v.l.n.r obere Reihe: J. Klötzer, S. Ebert, D. Röllig, J. Scheibke, M. Kottwitz; untere Reihe: R. Loik, M. Kaden, K. Pfützner

■ Jana Scheibke

## Lehrerinfoveranstaltung

Die beim Rückbau von kerntechnischen Anlagen anfallenden radioaktiven Abfälle müssen bis zu ihrer Abgabe an ein Endlager des Bundes sicher verwahrt werden. Genau für diesen Zweck betreibt der VKTA das Zwischenlager Rossendorf.

Dass sich die dort gelagerten VKTA-Rückbauabfälle in einem sicheren Zustand befinden, davon konnten sich bei ihrem Besuch die Teilnehmer des Lehrerinformationstages des Helmholtz-Zentrums Dresden-Rossendorf am 17.08.2015 überzeugen. Neben vielen Fragen zum Rückbau der Altanlagen und der Konditionierung der Abfälle stand das Thema der Endlagerung im besonderen Fokus der Teilnehmer. Bis dahin ist es allerdings noch ein weiter Weg. Gegenwärtig ist davon auszugehen, dass frühestens ab 2022 ein bundesdeutsches Endlager zur Verfügung stehen wird. Erst danach können auch die VKTA-Abfälle eingelagert wer-



Teilnehmer des Lehrerinformationstages 2015 bei ihrem Besuch im Zwischenlager Rossendorf

den. Dies wird dann voraussichtlich, aufgrund eines bundesweiten Verteilungsschlüssels, mehrere Jahrzehnte in Anspruch nehmen.

Am 28.05.2016 öffnet das Zwischenlager Rossendorf im Rahmen des „Tag des offenen Labors“ am Forschungsstandort Rossendorf wieder seine

Tore. Dann können interessierte Besucherinnen und Besucher die Gelegenheit nutzen, sich über die radioaktiven Abfälle und deren Entsorgung zu informieren.

■ Die Redaktion

## Umweltausschuss zu Besuch



Mitglieder des Ausschusses für Umwelt und Landwirtschaft des Sächsischen Landtages beim Besuch des ehemaligen Rossendorfer Forschungsreaktors

Bei dem Besuch des Ausschusses für Umwelt und Landwirtschaft des Sächsischen Landtages am 04.05.2015 informierten sich dessen Mitglieder über die Aufgabenfelder des VKTA sowie über die Abfallentsorgung im Zuge des Rückbaus. In einem Einführungsvortrag wurden der gegenwärtige Stand sowie die zukünftigen Entsorgungsaufgaben des VKTA präsentiert. Besonders interessant für die Landtagsabgeordneten waren Aussagen über die voraussichtlich erforderlichen Entsorgungskosten, die durch den sächsischen Haushalt abgesi-

chert werden müssen. Bei einem anschließenden Rundgang durch das Freimesszentrum, die Landessammelstelle des Freistaates Sachsen und durch das Zwischenlager Rossendorf konnten sich die Abgeordneten von dem sicheren Umgang mit den radioaktiven Abfällen im VKTA überzeugen. In der ehemaligen Reaktorhalle wurden sie zudem über den Rückbaufortschritt des Rossendorfer Forschungsreaktors informiert.

■ Die Redaktion

## Karlsruher Studenten im VKTA

Im März 2015 besuchten im Rahmen einer Exkursion 30 Studierende des Studiengangs Sicherheitswesen der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe mit ihrem Studiengangsleiter Herrn Prof. Dr. Jürgen Erb die Einrichtungen des VKTA. Dabei standen insbesondere die Anlagen des Strahlenschutzes im Fokus der Studierenden. Dort konnten sie sich über die vielfältigen Aufgaben der Umgebungs- und der Inkorporationsüberwachung informieren. Bei ihrem Besuch im Freimesszentrum des VKTA sowie im Zwischenlager für radioaktive Abfälle wurde den Besuchern

die Freigabe- und Entsorgungsproblematik beim Rückbau von kerntechnischen Anlagen des VKTA nähergebracht. Nach ihrem Besuch im VKTA reisten die Studierenden weiter zur Staatlichen Studienakademie Riesa, um sich über die Studiengänge und die dortige Ausbildung zu informieren. Auch den VKTA verbindet seit vielen Jahren eine enge Zusammenarbeit mit Riesa und Karlsruhe, da dort die Studierenden des VKTA in der Fachrichtung Strahlentechnik ihre Theorieausbildung erhalten.

■ Die Redaktion



Studierende der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe bei ihrem Besuch im VKTA

## Wir gratulieren

### zum 25-jährigen Dienstjubiläum

Herrn Thomas Schulz am 01.03.2015  
Herrn Dr. Matthias Köhler am 01.05.2015

### zum 40-jährigen Dienstjubiläum

Frau Andrea Ewers am 01.09.2015  
Herrn Dr. Reinhard Knappik am 01.10.2015

### zum 60. Geburtstag

Herrn Thomas Grahner am 15.04.2015  
Frau Elke Erler am 17.06.2015  
Frau Sabine Wismar am 26.06.2015  
Frau Dr. Petra Steinbach am 03.07.2015  
Frau Barbara Otte am 31.07.2015  
Herrn Dieter Röllig am 26.08.2015  
Herrn Michael Ebert am 28.11.2015

### zum 65. Geburtstag

Frau Renate Winkler am 31.03.2015  
Frau Gabriele Heller am 27.11.2015  
Frau Rosemarie Haufe am 21.12.2015

### außerdem

Frau Josephine Hoffmann  
zur Geburt ihrer Tochter Finja,  
geb. am 09.08.2015

## Terminankündigung

Am 28.05.2016 findet am Forschungsstandort Rossendorf wieder der „Tag des offenen Labors“ statt. Dazu öffnen eine Vielzahl von interessanten Stationen des Helmholtz-Zentrums Dresden-Rossendorf und des VKTA Dresden – Strahlenschutz, Analytik & Entsorgung ihre Pforten. Wir laden Sie herzlich ein!

## IMPRESSUM

Informationszeitung  
VKTA - Strahlenschutz, Analytik & Entsorgung  
Rossendorf e. V. (VKTA).

### Herausgeber/V.i.S.d.P.:

Prof. Dr. rer. nat. Peter Sahre, Direktor des VKTA

### Redaktion:

Gregor Beger

**Fotos:** VKTA, S. 4: M. Kaden, S. 8 u.: J. Erb

### Satz & Gestaltung:

Initial Werbung & Verlag

### Anschrift:

PF 51 01 19, 01314 Dresden

Tel. 0351 260-33 85, Fax 0351 260-2876

redaktion@vkta.de oder gregor.beger@vkta.de